

Nachdenkliche Hinweise in eigener Sache

Mit großem Interesse und großer Neugier haben viele betroffene Menschen die Tarifgespräche zur Neuordnung der Zusatzversorgung **nach** dem BGH-Urteil vom 14.11.2007 ([Az. IV ZR 74/06](#)) und dem Verfassungsgerichtsurteil BVerfG vom 29.03.2010 ([Az. 1 BvR 1373/08](#)) verfolgt.

Als Informationsquellen über die Ergebnisse der Gespräche vom 30.06.2011 stehen bisher öffentlich nur zur Verfügung: die Pressemitteilung der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeber (VKA), der GEW, dbb tarifunion, ver.di. Die Homepage der TdL (www.tdl-online.de) ist z. Zt. (04.06.2011) leider nicht erreichbar.

Die Analyse der Presseinformationen lässt doch einige Fragen offen. Man hat sich wohl geeinigt, aber was heißt das für jeden einzelnen Betroffenen?

Aus der Erfahrung des Umgangs mit wenig erhellenden Informationen und Fehlinterpretationen durch die Tarifparteien bei der Tarifeinigung zur ersten Neuordnung der Zusatzversorgung 2001 entstand die Homepage www.startgutschriften-arge.de. Es gab die eigene Betroffenheit, aber auch das Bestreben, Transparenz im Dickicht der Verfahrensweisen zur Zusatzversorgung zu schaffen.

Die Ergebnisse vom 30.05.2011 ergeben wieder nur ein sehr verschwommenes Bild der Lage. Die Gewerkschaften äußern sich auf ihre Weise, der VKA berichtet nur sehr dürftig, die TdL schweigt z. Zt. gegenüber der betroffenen Öffentlichkeit, da ihre Homepage inaktiv ist. Das kann alles Mögliche bedeuten. Es schafft kein Vertrauen in dasjenige, was da wohl entschieden wurde. Es schafft eher Ängste und Hilflosigkeit.

Mir sind gewerkschaftliche und arbeitgeberbezogene (offene und häufig auch verdeckte) Handlungsmechanismen sehr wohl geläufig. Ich war selbst 25 Jahre in einer sehr großen Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes. Die Erfahrung hat mich gelehrt, eine kritische Distanz zu beiden Seiten zu halten, den Blick auf gleicher Augenhöhe zu erreichen und sich nicht im Denken und Handeln verbiegen zu lassen.

Zur aktuellen Situation zurück:

Da verlässliche und vertrauensbildende Informationen über das WAS und WIE der Ergebnisse des Gesprächs vom 30.05.2011 nicht vorliegen und man sogar vertröstet wird bis Ende Juli 2011, wird Raum eröffnet für Spekulationen. Kritische Zuspitzungen weisen bei einer derartig unklaren Gemengelage auf Möglichkeiten hin, wo und wie etwas ablaufen könnte, aber nicht ablaufen muss, da wirklich belastbare und verständliche Informationen durch die Tarifparteien fehlen.

Kritik wird geübt, um aufzurütteln und um ggf. Lösungsschwächen zu erkennen, sowie Verhaltensweisen der Akteure zu beschreiben. Dazu werden die schnellen Möglichkeiten des Internets genutzt. All das geschieht nur mit dem Ziel, einen kleinen Teil dazu beizutragen, eine bessere und gerechtere Neuordnung der Zusatzversorgung für alle (Arbeitgeber, Gewerkschaften, Betroffene) zu erreichen.

Dank der modernen Möglichkeiten des Internets wäre gerade eine schnelle und konstruktive Kommunikation mit Aktion und Reaktion möglich. Das wäre ein souveränes Verhalten der Entscheidungsträger.

Schade eigentlich, dass schnelle, direkte Offenheit und souveräne Transparenz bei den Tarifparteien nicht die Gewichtung finden, die mündige Bürger erwarten.

(Der Betreiber der Homepage www.startgutschriften-arge.de)

04.06.2011